



EINE ÜBERSICHT

## EINE ÜBERSICHT

### Den Fuß in der Tür

#### **PENINSULA DE NICOYA (PAZIFIKKÜSTE)**

Die Halbinsel hat bereits Pamela Anderson begeistert und ist ein Eldorado für Surfer und Wassersportler. An der langen Küstenlinie finden sich populäre Orte wie Tamarindo, Sámara, Montezuma oder Mal Pais. Der Nationalpark Cabo Blanco, zwischen Mal Pais und Cabuya gelegen, braucht einen Vergleich mit dem südlicheren Corcovado Park nicht zu scheuen.

#### **JACÓ (PAZIFIKKÜSTE)**

Der Klassiker an der mittleren Pazifikküste. Einst verbrachten hier überwiegend kanadische "Snowbirds" ihren Pauschalurlaub, heute ist die Besucherschar bunt gemischt. Der Tourismus boomt und viele neue Hotels sind entstanden.

#### **QUEPOS & MANUEL ANTONIO**

##### **(PAZIFIKKÜSTE)**

Der Nationalpark von Manuel Antonio zählt zu den am meisten besuchten Destinationen des Landes.

#### **CORCOVADO NATIONAL PARK**

##### **(PAZIFIKKÜSTE)**

In dem berühmten Nationalpark wurde einst der Film "Jurassic Park" gedreht, die urwüchsige Wildnis war perfekte Kulisse für die Steinzeit. In der Umgebung sind Bahía Drake und Puerto Jiménez ideale Ausgangspunkte für Wildlife-Exkursionen und Delfinsafaris.

#### **TORTUGUERO NATIONAL PARK**

##### **(KARIBIKKÜSTE)**

Die Kanäle des Nationalparks sind berühmt für spektakuläre Tierbeobachtungen in abgelegener Wildnis.

#### **PUERTO VIEJO DE TALAMANCA**

##### **(KARIBIKKÜSTE)**

Der Ort hat sich zu einem der beliebtesten Urlaubsziele des Landes entwickelt. Hier treffen gelbe Sandstrände, lange Nächte und karibisches Lebensgefühl aufeinander.

#### **ARENAL VOLCANO NATIONAL PARK**

##### **(NORDPROVINZEN)**

Der Arenalsee mit dem benachbarten Vulkan zählt zu den schönsten Attraktionen des Landes. Die Trekking-Angebote sind fast endlos und der kleine Ort La Fortuna gilt als Mekka der Outdoor-Jünger.

#### **MONTEVERDE (NORDPROVINZEN)**

Die abgelegene Bergregion bietet traumhaftes Panorama, unberührten Regenwald und spektakuläre Wanderungen über Hängebrücken.

#### **BRAULIO CARILLO NATIONAL PARK (ZENTRALES HOCHLAND)**

Eine Fahrt mit den Gondeln der Seilbahn durch Primärwald und über Urwalddächer gehört zu den Attraktionen für Landesbesucher. In der Nachbarschaft sind die Vulkane Poás, Brava und Irazú einen Besuch wert.

## STRANDAKTIVITÄTEN:

## ADRENALIN

**Tauchen:** Nur wenige Länder der Welt verfügen über gleich zwei so abwechslungsreiche Meere wie die Karibik im Osten und den Pazifik im Westen. Die schönsten und artenreichsten Tauchgebiete sind die Inseln **Isla del Coco** und **Isla del Caño**. Aufgrund ihrer Entfernung zum Festland und ihres natürlichen Reichtums erfordert ein Besuch dieser Inseln Sondergenehmigungen und einen speziellen Transport. Taucher vergleichen die Spots mit der Vielfalt vor den Galapagos-Inseln, ein Eldorado für Entdecker. Weitere vielversprechende Spots sind auch der **Golfo de Papagayo** in Guanaacaste und die südliche Karibikküste. Die wichtigsten Adressen im Netz zur Reisevorbereitung:

- [www.padi.com](http://www.padi.com), weltweit führender Verband, Infos über Ausbildung und Tauchreisen.
- [www.okeanoscocosisland.com](http://www.okeanoscocosisland.com), Live-Aboard Fahrten zur Isla del Coco im tiefen Blauwasser des Pazifiks.
- [www.underseahunter.com](http://www.underseahunter.com), Tauchsafaris zur Isla del Coco und Malpelo.
- [www.divecocos.com](http://www.divecocos.com), Ausfahrten zur Isla del Coco.
- [www.scubahoo.de](http://www.scubahoo.de), aktuelle Meldungen und ein großes Forum für Sporttaucher.
- [www.tauchen-online.de](http://www.tauchen-online.de), Logbuchstories und Anbieterverzeichnisse.

- [www.fischfinder.de](http://www.fischfinder.de), Bestimmung von Riffischen und Meeresbiologie.
- [www.sharkproject.com](http://www.sharkproject.com), Initiative zum Schutz und zur Erforschung der Haie e. V., gegründet u. a. von der südafrikanischen Taucherlegende Andy Cobb.
- [www.taucher.net](http://www.taucher.net), das Infonetz für Sporttaucher mit vielen Tauchplatzberichten.
- [www.daneurope.de](http://www.daneurope.de), DAN – Divers Alert Network Europe, weltweiter Versicherungsschutz bei Tauchunfällen.

Einige **Meeresbewohner** sind mit Vorsicht zu genießen: Ausgewachsene **Barrakudas** können eine Größe von bis zu 2 Metern erreichen und jagen ihre Beute bevorzugt als Einzelgänger. Attacken sind belegt, meist im trüben Flachwasser. Vor dem Tauchgang oder Schnorchelvergnügen besser auf blinkenden Silberschmuck verzichten, sonst wird man mit der nächsten Sardine verwechselt. Üble Bisswunden müssen mit Antibiotika behandelt werden - eine Tetanusimpfung hat sich dann schon bezahlt gemacht.

**Muränen** verstecken sich gerne in den Löchern von Korallenriffen und haben messerscharfe Zähne. Für Laien ist dieser Fisch am einfachsten mit einem überdimensionalen Aal zu vergleichen. Auf Provokatio-

nen reagieren diese Tiere überaus sensibel, ein respektvoller Abstand schützt vor Bisswunden.

Abendessen aus der Karibik



**Haie** greifen Taucher selten an, sollten aber immer mit größtem Respekt behandelt werden. Harpunierete Fische, beim Tauchgang am Gürtel mitgeführt, locken diese Räuber mit Sicherheit an. In den tropischen Gewässern der Karibik zählt der Tigerhai zu den gefährlichen Arten, wird aber nur sehr selten gesichtet. Dieser Hai jagt bevorzugt am späten Nachmittag oder in der Nacht an den Riffen und auch im Flachwasser. Ein nächtliches Bad im Meer ist daher gut zu überlegen, eine Begegnung mit dieser tonnenschweren Fressmaschine kann üble Spuren hinterlassen. Ein anderer berühmter Vertreter ist der aggressive Mako- bzw. Bullenhai, der sowohl im tiefen Blauwasser des Pazifiks als auch in Flüssen wie Mississippi oder Amazonas anzutreffen ist. Der Lago de Nicaragua, an der Grenze zu Costa Rica gelegen, gilt ebenfalls als „Haifischbecken“. Bei Tauchgängen im offenen Pazifischen Ozean wird man auf Großfisch jeder Art treffen; in Tiefen von etwa 30 Metern sind

hier immer wieder ganze Schulen von Hammerhaien zu bewundern. Diese archaischen Kreaturen können bis zu 4 ½ Meter lang und bis zu 600 Kilogramm schwer werden, das sind keine Streichtiere. Auf Köder reagieren Hammerhaie höchst unterschiedlich: Mal gehen sie diesen ohne Zögern an, ein anderes Mal können sie sich nur schwer zu einem Anbiss entschließen. Gebietsweise können Graue Riffhaie auftreten; sie kündigen einen Angriff an, indem sie einen Buckel machen und die Brustflossen nach unten stellen. Ein anderes Vorzeichen kann das Anrem-peln des Tauchers sein; bekommt er Angst, spürt der Hai die Körpervibrationen. Achtung, Rückendeckung am Riff suchen und vorsichtig das Wasser verlassen.

**Rotfeuerfische** bewegen sich langsam an den Riffkanten und haben an der Basis der Flossenstacheln Giftdrüsen: Finger weg!

**Drückerfische** und Zackenbarsche erreichen eine erstaunliche Größe, haben kräftige Zähne und verteidigen ihr Revier am Riff äußerst aggressiv – Abstand halten!

**Steinfische** sind die gefürchtetsten Giftfische und leben gut getarnt im Riff. Der Stachel kann auch Gummiflossen durchbohren, das Gift starke Schmerzen verursachen. Sie sind jedoch vor Costa Rica nicht sehr verbreitet. Elementare Vorsichtsmaßnahme: Niemals auf Fels- und Korallenböden waten. Ein schlur-

fender Gang über den Sandboden scheucht verborgene Übeltäter wie auch den **Stachelrochen** auf.

Ebenfalls sind **Kegelschnecken** mit Vorsicht zu genießen und niemals mit der bloßen Hand zu berühren. Gegen das Nesselplankton im Wasser schützt ein Neoprenanzug oder ein T-Shirt.

Einheimische Fischer oder ansässige Tauchbasen kennen den örtlichen Küstenabschnitt am besten und können auch gute Tipps über Strömung und Gezeiten geben. In Deutschland erhält man in vielen Tauchschulen sogenannte **Fischbestimmungstabellen**. Diese Dinge erleichtern die Identifizierung der gängigen Riffische ungemein, sind wasserfest laminiert und können beim Tauchgang mitgeführt werden. Es gibt drei Standardtabellen, einmal für das Rote Meer und dann noch für die Karibik sowie die Malediven/ Südasiens.

Die **Riffe** ökologisch zu erhalten, hängt von jedem einzelnen ebenso ab wie von den Betreibern der Tauchschulen und Ferienanlagen. Riffe werden von lebenden Korallen aufgebaut, die kalkhaltigen Ausscheidungen dieser kleinen Hohltiere türmen sich im Laufe von Jahrhunderten zu riesigen Unterwasser-Bergen. Man unterscheidet zwischen Steinkorallen, Fächerkorallen, Weichkorallen und Peitschenkorallen. Korallengärten bilden den Lebensraum für eine Vielfalt an Mee-

resbewohnern; wer sich aufmerksam umsieht, wird auch Kleinstlebewesen wie Seestern, Kegelschnecke oder Muschel entdecken.

**Ein paar Tipps:** Die wichtigste Regel lautet, keine lebenden Meeresorganismen zu berühren, schon im eigenen Interesse. Rotfeuerfische oder Muränen freuen sich über jeden persönlichen Gruß. Viele Korallenarten verwenden Nesselzellen und toxische Gifte, um möglichst viel Beute aus dem nahrungsreichen Wasser zu filtern. Ebenfalls sollten die Flossen am Riff äußerst behutsam eingesetzt werden, Wasserwirbel können beträchtliche Schäden verursachen. Das richtige Austarieren ist ganz wichtig für einen neutralen Auftrieb – eine falsche Tarierung kann zu einem schnellen Abstieg führen, zu Stürzen auf die empfindlichen Korallen. Aufgewirbelter Sand des Grundes kann Korallen ersticken. Das Füttern von Fischen beeinträchtigt deren Fressgewohnheiten und kann ein aggressives Verhalten nur fördern. Wie heißt es doch so schön: „Nimm nur die Erinnerung mit und hinterlasse nichts als Fußabdrücke“.

*Caiman im Tortuguero Nationalpark*

